

## Tucholsky, Kurt: Die Marburger (1912)

1     »herr Kamerad? –  
2     Die fuffzehn Leute?  
3     Was soll damit?« – »Na so – –, das muß noch heute – –,  
4     am besten gleich.« – Und eine Handbewegung. Fünfzehn trotten,  
5     vom Kolbenschlag getrieben, vorwärts.  
6     Junge Herren, in knapper Uniform der Offiziere,  
7     mit Orden, Ehrenzeichen und Monokel,  
8     daneben her. Die Leute schleppen  
9     sich mühsam weiter. Einer blutet. Viele stöhnen.  
10    Die Herren rauchen, lärmten, lachen, sprechen.  
11    Und leise, einer, von den Offizieren: »An den Straßengraben!«  
12    Und: »Sechste Kompanie nach vorne!  
13    Der Trupp mit den Gefangenen an den Schluß!«  
14    ruft eine Stimme. Aufgerissene Augen . . .  
15    Sie wehren sich, die Zivilisten. Fliehn?  
16    Sie kennen das. Sie wollen nicht. Und die Studenten  
17    haun mit den Kolben aufgekrümmte Rücken,  
18    »marsch an den Straßenrand! Ihr wollt nicht? Hunde –!«  
19    Den Korpsstudenten, die, als Offiziere kostümiert,  
20    den Zug begleiten, wird der Kram zu bunt.  
21    »na, los doch, Kinder! Macht doch Schluß!« –  
22    Und Schüsse hallen durch den Morgen Nebel.  
23    Geschrei, Gestöhn. Die blutigen Körper rollen  
24    im Staub. Die Leutnants lachen. »So, die sind wir los!  
25    Die sind erledigt –!«  
  
26    Ihr werdet sie nicht los.  
27    Die Korporalschaft,  
28    die da korrekt und kameradschaftlich  
29    Gericht markierte, ändert nichts daran:  
30    Und ihr habt gekniffen!  
31    Ihr müßt dem Pack Autorität beweisen?  
32    Und hätte einer nun von denen blind-fanatisch

33 den General und einen nur von euch  
34 erschossen oder auch verwundet –: ein Gericht  
35 wär über diesen Mann hereingebrochen,  
36 daß er gewußt hätt, was er da getan.  
37 Zu Tode! – Zuchthaus! – Zuchthaus! – Glatt zum Tode! –  
38 Und ihr –?  
39 Ihr habt gekniffen.  
40 Besinnt euch plötzlich, daß ihr eigentlich Soldaten,  
41 und daß ein Kriegsgericht da kompetent.  
42 Ein Standgericht? Standesgericht sollts heißen.  
  
43 Feg sie hinweg, wenn du noch Atem hast!  
44 Volk!  
45 Das werden deine Richter und Beamte!  
46 Volk!  
47 Das darf dich einmal richten und verwalten,  
48 wenns ausstudiert hat!  
49 Volk!  
50 Feg sie hinweg!  
51 Das bunte Öl, das glitzernd  
52 auf deinem Wasser oben schwimmt, ist Dreck.  
53 Und hältst du wieder still und läßt sie schalten:  
54 Sie lachen. Töten. Werden was.  
55 Und alles bleibt beim alten.

(Textopus: Die Marburger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53627>)